



# Waffenlieferungen und Eskalationsrisiko

Rede von Ralph Urban (IPPNW) am 1. Mai 2022  
anlässlich des IPPNW-Jahrestreffens in Hamburg

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,  
liebe IPPNW-Mitglieder, liebe Zuhörerinnen und  
Zuhörer,

die Bundesregierung und besonders der  
Bundeskanzler Olaf Scholz stehen unter massivem  
Druck, schwere Waffen in die Ukraine zu liefern.

Der Angriffskrieg Russlands und die schrecklichen  
Bilder unsäglichen Leids von Zehntausenden  
Menschen in der Ukraine lösen heftig Empörung aus  
und den Ruf nach Gegenwehr, nach Waffen und  
nach schweren Waffen.

Aber welche Risiken und welche  
Nebenwirkungen sind mit  
Waffenlieferungen verbunden?

Selbstverständlich hat die  
Ukraine nach der Charta der  
Vereinten Nationen das Recht  
zur Selbstverteidigung. Aber  
muss ein Staat wie Deutschland nicht abwägen, ob  
Waffenlieferungen in die Ukraine zur Deeskalation  
beitragen oder vielmehr zu einer Eskalation führen?

Waffen befeuern und verlängern Konflikte. Waffen und  
Militär lösen keine Konflikte. Stattdessen verschärfen  
sie die Lage und verlängern den Krieg. Das zeigen  
uns auf drastische Weise u. a. die Kriege in Syrien  
oder im Jemen. Sie hinterlassen Hunderttausende  
von Opfern, zerstörte Städte und ein Machtvakuum,  
in dem für die Menschen keinerlei Sicherheit besteht.

Waffenlieferungen zerstören Neutralität. Zwar ist  
es völkerrechtlich zulässig, einem angegriffenen  
Land im Rahmen von kollektiver Verteidigung zu

Hilfe zu kommen. Jedes andere Land hat aber die  
Entscheidungsfreiheit, ob es Waffen liefern oder ob  
es neutral bleiben möchte. Durch Waffenlieferungen  
machen wir uns selbst zur Kriegspartei. Es droht, dass  
Deutschland in den Sog des Krieges hereingezogen  
wird.

Der Bundeskanzler hat es in seinem Spiegel-Interview  
vom 22. April 2022 so ausgedrückt: „Es gibt kein  
Lehrbuch für diese Situation, ... ab welchem Punkt  
wir als Kriegspartei wahrgenommen werden“

**„Derzeit gibt es weltweit  
über 13.000 Atom-  
sprengköpfe. Ein Atomkrieg  
kann nicht gewonnen  
werden und ein Atomkrieg  
darf niemals geführt  
werden!“**

Das Kernanliegen der IPPNW ist  
die Verhütung des Atomkriegs.  
Wir sorgen uns um eine weitere,  
eine atomare Eskalation.  
Präsident Putin hat zu Beginn des  
russischen Angriffskriegs gegen  
die Ukraine angekündigt, dass  
Länder, die sich einmischen, mit  
unvorstellbaren Konsequenzen  
rechnen müssten.

Der Generalsekretär der Vereinten Nationen hält  
einen Atomkrieg für möglich. Sollte es zum Einsatz  
von Atomwaffen kommen, droht eine globale  
Katastrophe.

Der Bundeskanzler sagte letzte Woche im Spiegel  
Interview, er tue alles, um eine Eskalation und einen  
Atomkrieg zu verhindern. Trotzdem hat die Regierung  
diese Woche grünes Licht für Panzerlieferungen von  
Krauss-Maffei an die Ukraine gegeben.

Wir sehen in den Panzerlieferungen eine große  
Eskalationsgefahr und können als IPPNW nur davor  
warnen!

Die Militärdoktrinen der NATO und auch Russlands schließen den Ersteinsatz von Atomwaffen nicht aus. Der Einsatz russischer Nuklearwaffen ist z. B. möglich, wenn die Existenz der Russischen Föderation auf dem Spiel steht, unabhängig davon, ob diese Existenzgefährdung militärisch oder ökonomisch droht.

Diese Woche warnte der russische Außenminister Lawrow davor, der Konflikt in der Ukraine könne in einen Weltkrieg ausarten. Wer das als Bluff abtut, spielt mit dem Feuer. Ein einziger Sprengkopf, über einer Großstadt wie Hamburg gezündet, würde mehrere 100.000 Menschen töten oder verletzen und zu einer weiträumigen Verstrahlung führen.

Der Einsatz von 100 Atomwaffen würde weltweit Klima und Landwirtschaft schädigen und zu extremen Hungersnöten führen. Der Einsatz von 1.000 Atombomben würde unseren Planeten unbewohnbar machen.

Derzeit gibt es weltweit über 13.000 Atomsprenköpfe. Ein Atomkrieg kann nicht gewonnen werden und ein Atomkrieg darf niemals geführt werden!

Auch Vertreter des Militärs haben in den vergangenen Wochen vermehrt vor einer nuklearen Eskalation gewarnt. Der ehemalige Berater von Bundeskanzlerin Angela Merkel, Ex-Brigadegeneral Erich Vad, empfahl, den laufenden Krieg zwischen Russland und der Ukraine vom Ende her zu denken. „Wenn wir den Dritten Weltkrieg nicht wollen, müssen wir früher oder später aus dieser militärischen Eskalationslogik raus und Verhandlungen aufnehmen“.

Wir fordern Waffenstillstand und Gespräche statt Waffenlieferungen!

„Die Nato-Staaten sind bereit, die Ukraine beim Kampf gegen Russland auf Jahre hinaus mit Waffen zu beliefern“, sagt NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg. Die USA wollen „Himmel und Erde“ in Bewegung setzen. Aber der CIA-Direktor William Burns befürchtet, dass Russland in einer militärisch aussichtslosen Situation eine Atomwaffe als „Warnschuss“ einsetzen könnte. Das könnte dann der Beginn eines Atomkriegs werden, der nicht nur die Ukraine, sondern auch Europa auslöscht. Darum fordern wir:

- Waffenstillstand und Verhandlungen,
- Deeskalation statt Waffenlieferungen,
- Nein zum 100-Milliarden-Aufrüstungspaket der Bundesregierung,
- Nein zum 2 %-Rüstungsziel,
- keine neuen Atombomber und keine neuen Atombomben,
- Beitritt Deutschlands zum Atomwaffenverbotsvertrag

Von Russland und der NATO fordern wir die Zusicherung, in diesem Krieg und auch zukünftig auf den Ersteinsatz von Atomwaffen zu verzichten und dass diese Waffen jetzt aus der erhöhten Alarmbereitschaft genommen werden.

Danke!

**Weitere Informationen:**

**[ippnw.de/atomwaffen](http://ippnw.de/atomwaffen)**

**[ippnw.de/bit/waffen](http://ippnw.de/bit/waffen)**

**[ippnw.de/bit/ukraine](http://ippnw.de/bit/ukraine)**



**Bitte unterstützen Sie uns: Spenden Sie oder werden Sie Mitglied der IPPNW.**

**IPPNW – Internationale Ärzt\*innen für die Verhütung des Atomkrieges/ Ärzt\*innen in sozialer Verantwortung e. V.** Körtestraße 10, 10967 Berlin | Tel. 030 698 0740 | [kontakt@ippnw.de](mailto:kontakt@ippnw.de)

**Spenden:** GLS-Bank, IBAN: DE23 4306 0967 1159 3251 01, BIC: GENODEM1GLS, Stichwort: *Ukraine*